

Zwanzigstes und letztes  
**ABONNEMENT-CONCERT**

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 31. März 1859.

**Erster Theil.**

Auf allgemeines Verlangen:

**Robert Schumann's Musik zu Lord Byron's dramatischem Gedichte: Manfred.**

Das Gedicht (nach der Uebersetzung von Posgaru) gesprochen von Frau *Wohlstadt* (Alpenfee, Nemesis, Astarte), Herrn *Rösicke* (Manfred) und Herrn *Werner* (Gemsenjäger, Ariman, Abt); die Gesangsoli ausgeführt von Fräul. *Dannemann*, Fräul. *Hinckel*, den Herren *Schmidt* und *Gebhardt*, die Chöre von den Mitgliedern der Singakademie, des Pauliner Sängervereins und des Thomanerchors.

**Ouverture.**

**Erste Abtheilung.**

*Das Gebirge der Jungfrau, Nacht.*

**Manfred allein.**

**Gesang.**

*Erster Geist.*

Dein Gebot zieht mich heraus  
Aus dem hohen Wolkenhaus,  
Das, erbaut von Dämmerluft,  
Goldig glänzt in Abendduft;  
Ob auch ruchlos dein Begehrt,  
Flog auf Sternenstrahl ich her,  
Der Beschwörung unterthan, —  
Sag' mir deinen Wunsch nun an! —

*Zweiter Geist.*

In des Wassers blauer Tiefe,  
Wo die Welle sich nicht bewegt,  
Wo der Wind ist ein Fremdling,  
Sich die Schlange der See nur regt,  
Wo das Meerweib mit Muscheln  
Das Haar sich schmückt,  
Hat, wie Sturm auf dem Wasser,  
Dein Bann mich durchzückt. —  
Wohlan, dem Geist des Meeres  
Sag' an, was du gewollt! —

Manfred II, 64, 24

*Dritter Geist.*

Wo die Wurzeln der Anden  
Sich senken im Lauf,  
Wie die Gipfel zum Himmel  
Sich recken hinauf;  
Den Geburtsort verliess ich,  
Dein Spruch zog mich fort,  
Dein Rufen bezwang mich,  
Mein Herr ist dein Wort!

*Vierter Geist.*

Der Sonnenball ist Heimath mir!  
Warum mit Dunkel quälst mich hier?

*Die vier Geister.*

Luft, Wasser, Erd' und Feuer zeugen  
Von uns'rer Kraft; wir sind dein eigen  
Und schauen gewärtig deines Winks auf  
dich, —

Was willst du von uns, Sohn des Stau-  
bes? Sprich!

*Manfred. Geist.*

*Ein anderer Geist erscheint in Gestalt  
eines schönen Weibes. Die Gestalt ver-  
schwindet. Manfred stürzt besinnungslos  
zu Boden.*

*Gesang.*

*Zauberspruch.*

*Geisterstimmen.*

Wenn der Mond auf stiller Welle  
Und im Grase der Glühwurm scheint,  
Und der Flamm' auf Grabesstelle  
Sich des Sumpfes Irrlicht eint;  
Schießt der Stern in schnellem Fall,

Eule ruft im Widerhall,  
Ruh'n schweigend Büsch' und Matten  
In des Hügels stillem Schatten:  
Dann soll deine Seele mein  
Durch Gewalt und Zauber sein.

*Eine Stimme.*

Von deinen Thränen kocht' ich Saft,  
In ihm wohnt sichre Todeskraft;  
Aus deinem Herzen zapft' ich Blut,  
Aus schwarzen Quells tief-schwarzer Fluth;  
Ich fing des Lächelns Schlange weg,  
Die lauernd dort lag im Versteck;  
Ich nahm der Lippen Reiz dir ab,  
Der stärkste Giftkraft Allem gab;  
Ich prüfte jedes Gift: allein  
Ich fand, das giftigste war dein.

*Alle Stimmen.*

Die Schaale giess' ich auf dich aus,  
Sie weiht dein Haupt dem Zaubergraus;  
Nicht der Schlummer, noch der Tod  
Löse dich aus dieser Noth;  
Ob der Tod erwünscht dir sei,  
Fasse dich doch Todesscheu;  
Sieh', das Zauberwort umwand dich,  
Kette, tonlos, nun umband dich;  
Durchfuhr dir durch Herz und Sinn  
Dieser Spruch — nun welke hin!

*Manfred erwacht aus seiner Ohnmacht.  
Die Morgendämmerung bricht an und  
beleuchtet die höchsten Felsenspitzen.*

*Man hört eine Hirtenschalmei in der  
Ferne.*

**Manfred und der Gensenjäger.**

## Zweite Abtheilung.

### Zwischenmusik.

*Scene vor der Hütte des Gensenjügers. Er blickt — der Sonnenstrahl flieht seinen  
Materische Fernsicht, Wasserfall. Glanz;*

**Manfred und der Gensenjäger.** Er regt sich — bebend bricht die Welt  
zusammen!

*Anrufung der Alpenfee.* Vulkane spriessen seinem Fusstritt auf;  
Pest ist sein Schatten; durch der Himmel  
Gluth

### Melodram.

*Auf Manfreds Beschwörung steigt die Herolden die Kometen seinen Lauf;  
Alpenfee unter dem Regenbogen des Planeten brennt zu Asche seine Wuth.  
Wasserstroms auf. Ihm opfert Krieg auf blutigem Altar;  
Ihm zollt der Tod; das Leben ist ganz*

**Manfred und die Alpenfee.** sein,  
*Die Alpenfee verschwindet.* Bringt ihm endlose Todeskämpfe dar; —  
Sein ist der Geist in einem jeden Sein!

*Die Halle Ariman's. Ariman auf seinem Ariman. Nemesis. Die Parzen. Manfred.  
Throne, einem Feuerballe, umgeben von Chor der Geister.  
den Geistern.*

### Hymnus der Geister.

Heil unserm Meister! Herrn der Erd' und Luft!  
Auf Wolk' und Welle wandelnd, — seine Hand  
Regiert die Elemente, die In's alte Nichts sein hoher Wille bann!

Er athmet — Sturm zerwühlt der Wogen Tanz;  
Er spricht — der Donner rollt aus Wolkenflammen;  
*Melodram.*  
*Das Schattenbild der Astarte steigt auf.  
Rede Manfreds während der Musik.  
Astarte's Geist verschwindet. Manfred  
verlässt die Halle.*

## Dritte Abtheilung.

### Halle in Manfreds Schloss.

### Melodram.

**Manfred allein. Dann der Abt. Die Klostersgesang aus der Ferne.  
Gestalt des bösen Genius steigt auf, zu- Requiem aeternam  
erst undeutlich, dann immer stärker her- Dona eis!  
vortretend. Später steigen andere Geister Et lux perpetua  
auf. Manfred stirbt. Luceat eis!**

Zweite Abtheilung.  
**Zweiter Theil.**

**Der Frühling aus den „Jahreszeiten“ von Joseph Haydn.**  
Die Soli gesungen von Fräulein *Dannemann*, Herrn  
*Rud. Otto* aus Berlin und Herrn *Schmidt*.

**Ouverture.**

**Recitativ.**

*Simon.* Seht, wie der strenge Winter flieht!  
Zum fernen Pole zieht er hin,  
Ihm folgt, auf seinen Ruf,  
Der wilden Stürme brausend Heer  
Mit grässlichem Geheul.

*Lucas.* Seht, wie vom schroffen Fels der Schnee  
In trüben Strömen sich ergiesst!

*Hannchen.* Seht, wie vom Süden her,  
Durch laue Lüfte sanft gelockt,  
Der Frühlingsbote streicht.

**Chor.**

Komm, holder Lenz!  
Des Himmels Gabe, komm!  
Aus ihrem Todesschlaf  
Erwecke die Natur!

*Weiber.* Er nahet sich, der holde Lenz;  
Schon fühlen wir den linden Hauch;  
Bald lebet Alles wieder auf.

*Männer.* Frohlocket ja nicht allzufrüh!  
Oft schleicht, in Nebel eingehüllt,  
Der Winter wohl zurück, und streut  
Auf Blüth' und Keim sein starres Gift.

*Alle.* Komm, holder Lenz!  
Des Himmels Gabe, komm!  
Auf unsre Fluren senke dich!  
O weile länger nicht!

**Recitativ.**

*Simon.* Vom Widder strahlet jetzt  
Die helle Sonn' auf uns herab.  
Nun weichen Frost und Dampf,  
Und schweben warme Dünst' umher;  
Der Erde Busen ist gelöst,  
Erheitert ist die Luft.

**Arie.**

Schon eilet froh der Ackersmann  
Zur Arbeit auf das Feld;  
In langen Furchen schreitet er  
Dem Pfluge flötend nach.

In abgemessnem Gange dann  
Wirft er den Samen aus,  
Den birgt der Acker treu und reift  
Ihn bald zur goldnen Frucht.

**Recitativ.**

*Lucas.* Der Landmann hat sein Werk vollbracht,  
Und weder Müh' noch Fleiss gespart,  
Den Lohn erwartet er  
Aus Händen der Natur,  
Und fleht darum den Himmel an.

**Bittgesang.**

Sei nun gnädig, milder Himmel!  
Oeffne dich, und träufe Segen  
Ueber unser Land herab!  
Lass deinen Thau die Erde wässern!

*Sim.* Lass Regenguss die Furchen  
tränken!

*Hannch.* Lass deine Lüfte wehen sanft!  
Lass deine Sonne scheinen hell!

*Alle drei.* Uns spriesset Ueberfluss  
alsdann,  
Und deiner Güte Dank und Ruhm.

**Chor.**

Sei nun gnädig u. s. w.

**Recitativ.**

*Hannch.* Erhört ist unser Flehn.  
Der laue West erwärmt und füllt  
Die Luft mit feuchten Dünsten an.

Sie häufen sich, — nun fallen sie  
Und giessen in der Erde Schoos  
Den Schmuck und Reichthum der Natur.

**Freudenlied.**

*Hannch.* O wie lieblich  
Ist der Anblick  
Der Gefilde jetzt!  
Kommt, ihr Mädchen,  
Lasst uns wallen  
Auf der bunten Flur!  
*Luc.* O wie lieblich

Ist der Anblick  
Der Gefilde jetzt!

Kommt, ihr Bursche,  
Lasst uns wallen

Zu dem grünen Hain!

*Hannch.* Seht die Lilie,

Seht die Rose,

Seht die Blumen all!

*Luc.* Seht die Auen,

Seht die Wiesen,

Seht die Felder all!

**Chor.**

O wie lieblich u. s. w.

*Hannch.* Seht die Erde,

Seht die Wasser,

Seht die helle Luft!

*Luc.* Alles lebet,

Alles schwebet,

Alles reget sich.

*Hannch.* Seht die Lämmer,

Wie sie springen!

*Luc.* Seht die Fische,

Welch' Gewimmel!

*Hannch.* Seht die Bienen,

Wie sie schwärmen!

*Luc.* Seht die Vögel,  
Welch Geflatter!

**Chor.**

Alles lebet,  
Alles schwebet,  
Alles reget sich.  
Welche Freude,  
Welche Wonne  
Schwellet unser Herz!  
Süsse Triebe,  
Sanfte Reize  
Heben uns're Brust.

*Sim.* Was ihr fühlet,  
Was euch reizet,  
Ist des Schöpfers Hauch.

**Chor.**

Lasst uns ehren,  
Lasst uns loben,

Lasst uns preisen ihn!

*Männerst.* Lasst erschallen,  
Ihm zu danken,  
Eure Stimmen hoch!

*Alle.* Lasst erschallen,  
Ihm zu danken,  
Uns're Stimmen hoch!

**Voller Chor.**

Ewiger, mächtiger, gütiger Gott!  
*Hannch., Luc. u. Sim.* Von deinem  
Segensmahle

Hast du gelabet uns,  
Vom Strome deiner Freuden  
Hast du getränkt uns!

**Chor.**

Ehre, Preis und Lob sei dir,  
Ewiger, gütiger, mächtiger Gott!

*Die Sperrsitze im Saale Nr. 319 bis einschliesslich 382 können wegen Vergrößerung des Orchesters nicht benutzt werden.*

Billets à 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner und am Haupteingange des Saales zu haben.

**Einlass um 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.  
Ende nach halb 9 Uhr.**

Die Inhaber von Sperrsitzen werden ersucht, im heutigen Concert ihre Sitznummern mitzubringen.

*Die Concert-Direction.*

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.